

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 266

Dienstag, den 12. November 1929

Jahrgang 102.

Die neuen Reichsminister ernannt

Dr. Curtius Reichsaußenminister, Dr. Moldenhauer Reichswirtschaftsminister

12. Nov. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Curtius unter Enthebung vom Amt des Reichswirtschaftsministers zum Reichsaußenminister und Professor Dr. Moldenhauer zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Zur Ernennung der neuen Minister schreibt die Nationalliberale Korrespondenz u. a.: Die Ernennungen sind einmal eine Gewähr für die Fortführung der bisherigen politischen Linie des Reichskabinetts, durch einfache Ergänzung der freigewordenen Ministerische, zum anderen liegt darin der Verzicht auf ein allgemeines Revirement, gegen das sich unter den obwaltenden Umständen ja auch sehr vieles hätte anführen lassen.

Mit der Berufung Dr. Curtius zum Leiter des Reichsaußenministeriums, das er schon interimistisch verwaltet, wird ein Wunsch des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann erfüllt. Stresemann sah in seinem persönlichen Freund und engen politischen Gesinnungsgenossen Dr. Curtius schon seit langem einen geeigneten Nachfolger. Besonders imponierte ihm die Schnelligkeit und Sicherheit, mit der Dr. Curtius im Haag sich in dem Milieu und dem großen Spiel der Welt diplomatie zurecht fand. Wiederholt hat Stresemann die sichere und feste Haltung des damaligen Reichswirtschaftsministers auf der Konferenz gerühmt und die Unterstützung anerkannt, die ihm Curtius in den zur Verhandlung stehenden entscheidenden politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zuteil werden ließ. Trotzdem hat Dr. Curtius das Erbe Stresemanns nicht leichten Herzens angetreten. Er weiß, wie fürchtbar schwer es

jeder Nachfolger Stresemanns hat. Stresemann verfügte über ein internationales Ansehen und über eine geradezu autoritative Stellung, die sich jeder Nachfolger erst erwerben muß. Nur ein ungewöhnlich hohes Pflichtgefühl und der entschlossene Wille, das ihm vermachte Erbe ganz im Sinne und Geist des Verstorbenen weiterzuführen, haben Dr. Curtius bewogen, das Amt eines Reichsaußenministers zu übernehmen. Für dieses Amt bringt er Eigenschaften und Kenntnisse mit, die gerade im gegenwärtigen Augenblick besonders wertvoll sind.

Der Name des neuen Reichswirtschaftsministers, Univ.-Prof. Dr. Paul Moldenhauer, gehört zu den 4 Kandidaten Albrecht, Dauch, Moldenhauer und Dr. Schneider-Dresden, die von der Fraktion für das Amt eines Reichswirtschaftsministers vorgeschlagen wurden, ohne daß für die Benennung irgendeines einzelnen der Kandidaten wirtschaftspolitische Erwägungen interessierter Sondergruppen auch nur die bescheidenste Rolle gespielt hätten. Die Fraktion ist im Gegenteil überzeugt, daß jeder der vorgeschlagenen Kandidaten die Bedingungen erfüllt, die heute an einen Reichswirtschaftsminister in theoretischer und praktischer Hinsicht gestellt werden müssen. Prof. Dr. Moldenhauer ist im Reichstag und noch mehr in seiner Fraktion als Bearbeiter wirtschaftlicher und sozialer Fragen hervorgetreten. Er weiß, daß Wirtschaft und Sozialpolitik eine unzertrennbare Einheit bilden. Ebenso sehr wie die Entwicklung der Wirtschaft die Betonung des sozialen Gedankens notwendig macht, hängt die Durchführung und Sicherung aller sozialen Maßnahmen von der Prosperität der Wirtschaft ab.

Tages-Spiegel

Dr. Curtius ist endgültig das Amt des Reichsaußenministers übertragen worden. Als sein Nachfolger im Reichswirtschaftsministerium ist Universitätsprofessor Moldenhauer ernannt worden.

Im Reichsarbeitsministerium begannen unter Hinzuziehung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern Verhandlungen über die Reform der Krankenversicherung.

Die deutsch-schwedischen Wirtschaftsverhandlungen in Stockholm sind ohne Ergebnis vertagt worden; sie sollen in Berlin fortgesetzt werden.

Präsident Hoover hielt am Waffenstillstandstag in Washington eine Rede, in der er in Verbindung mit dem Problem der Freiheit der Meere der Lebensmittelblockade im Kriegsfall entgegentrat und der Abrüstung das Wort sprach.

England beharrt gegenüber den Ausführungen Tardieus auf der Rheinlanddrängung bis Ende Juni 1930.

Wie bekannt wird, wird der Rücktritt des Oberbürgermeisters Böß am Donnerstag in der Berliner Stadtverordnetenversammlung bekanntgegeben werden.

Bei Braunschweig wurde von unbekannter Hand ein Anschlag auf einen Personenzug verübt, der glücklicherweise erfolglos blieb.

Verbilligung der Frachten, der Vergabe billiger Kredite und dem Ausbau der völlig unzureichenden Verkehrswege auswirken muß, neue Absatzgebiete im Westen zu gewinnen. Außerordentlich schwierig ist auch die Lage der Landwirtschaft. Schwere Sorge hat insbesondere der bevorstehende Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages ausgelöst, den man allgemein als den Todesstoß für die Landwirtschaft der Grenzgebiete bezeichnet.

Große Sorge bereitet in den Grenzgebieten auch die ständig zunehmende Landflucht und das Nachdrängen des Potentums, das mit allen Mitteln auf eine Polonisierung der Grenzgebiete hinarbeitet. Man hat ausgerechnet, daß die bereits heute außerordentlich dünn besiedelten Grenzkreise in zehn Jahren menschenleer sind, wenn das Siedlungsproblem nicht in einer den Verhältnissen Rechnung tragenden Weise gelöst wird und Hand in Hand hiermit eine großzügige Kulturpolitik Platz greift. Jedenfalls hoffen die Grenzgebiete, daß die Reichs- und Staatsregierung sich zu einer schnellen Hilfe entschließen, ehe es zu spät ist und endlich zur Erhaltung des deutschen Ostens, die sich immer mehr als eine Schicksalsfrage ganz Deutschlands herausstellt, durchgreifende Maßnahmen treffen.

Um die Reform der Krankenversicherung

Meinungsverschiedenheiten in den Grundfragen.

12. Nov. Wie der „Vorwärts“ berichtet, fanden am Montag im Reichsarbeitsministerium bei zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Reichs- und Länderministerien, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen die ersten Verhandlungen über die Vorschläge des Reichsarbeitsministeriums zu einer Reform der Krankenversicherung statt. Drei große Fragenkreise seien besprochen worden: Kreis der versicherten Personen, Änderungen in den Leistungen und die Organisation der Krankenversicherung.

Wie der „Vorwärts“ weiter berichtet, hätten die Freien Gewerkschaften für die Angestellten die Anpassung der Krankenversicherungspflichtgrenze an die Angestelltenversicherungspflichtgrenze, also Festsetzung einer Jahresverdienstgrenze von 8100 M gefordert. Den Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums, die freiwillige Weiterversicherung nach oben durch Festsetzung einer Einkommensgrenze zu beschränken, lehnten sie ab. Dem vom Ministerium in Vorschlag gebrachten Vorschlag, die Leistungen in den Leistungen der Freien Gewerkschaften nur teilweise zu. Hinsichtlich der Organisation der Krankenversicherung traten die Freien Gewerkschaften für eine weitere Verschärfung der geplanten Vorschriften über die Neuerrichtung von Krankenkassen ein.

Für die Arbeitgeber sprach Präsident Braumüller. Er habe auf die Steigerung der Aufwendungen für die Krankenversicherung hingewiesen und eine Beschränkung auf den schutzbedürftigen Kreis gefordert. Der Redner habe alle grundlegenden Änderungen im organisatorischen Aufbau der Krankenversicherung abgelehnt und sich zum berufsständischen Gedanken in der Krankenversicherung bekannt. Die Aussprache habe gezeigt, wie tiefgehend die Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Grundfragen der Krankenversicherung seien.

Ein Friedensappell aus Washington

Hoover für Abrüstung u. Freiheit der Meere - Verzicht auf Hungerblockade als Kampfwaffe

12. Nov. Anlässlich der Waffenstillstandsfeier hielt Präsident Hoover am Montagabend eine große Rede über die amerikanische Friedenspolitik: Der Weg zum Frieden, so führte er eingangs aus, könne nur verfolgt werden, wenn sich das Land in Verteidigungsbereitschaft befindet. Die Zukunftsaussichten für den Frieden seien heute größer als etwa vor einem halben Jahrhundert. Aber trotzdem sei der heutige Friede ein bewaffneter Friede. Die Zahl der bewaffneten Männer in der ganzen Welt belaufe sich einschl. der aktiven Reserven auf 80 Millionen oder nahezu 10 Millionen mehr als vor dem Weltkriege. Die Waffe des Flugzeuges und andere Zerstörungsmittel seien heute weit mächtiger als die im Weltkrieg benutzten Kriegswerkzeuge. Unter den verschiedenen Nationen herrsche immer noch Furcht und Mißtrauen, und es gebe zunächst keine Möglichkeit dafür, daß der Krieg nicht wiederkomme. Mit Vermeidung aber müsse festgestellt werden, daß das System der alten Diplomatie durch freie, offene Besprechungen ersetzt worden sei, durch Besprechungen, deren Endziel die Sicherung des Friedens sei. Der Abschluß des Kellogg-Paktes sei der beachtendste Schritt auf diesem Wege. Aber man könne mit dem Frieden noch nicht als mit einer unbedingt feststehenden Tatsache rechnen. Man könne nicht einfach sagen, man wolle dem Frieden die Herrschaft überlassen und sich anderen Geschäften zuwenden. Der Friede könne nicht durch Schlagworte oder abstrakte Redensarten herbeigeführt werden. Man könne auf dem Wege zum Frieden nur dann weiterfahren, wenn man offen die Kräfte in Rechnung stelle, die den Frieden möglicherweise bedrohen könnten. Amerika und jedes andere Land seien verpflichtet, Leben und Eigentum ihrer Bürger zu schützen. Aus diesem Grunde sei der Kellogg-Pakt geschaffen worden. Aber noch sei viel Konfliktstoff vorhanden. Wir müssen uns klar darüber sein, daß es zwischen verschiedenen Ländern viele ungelöste Grenzprobleme gibt. Wir müssen offen die Tatsache anerkennen, daß wir und alle anderen Staaten auch in Zukunft in kleine oder große Auseinandersetzungen verwickelt werden können.

Das für die friedliche Regelung von Auseinandersetzungen bisher von den Staaten angewandte System ist unzureichend. Amerika ist an allen Methoden interessiert, die geeignet sind, Streitigkeiten auf friedlichem Wege zu regeln. Die europäischen Staaten seien durch den Völkerbundsvertrag übereingekommen, ihre Streitigkeiten auf friedlichem Wege beizulegen. Amerika habe es abgelehnt, diesen Weg zu beschreiten. Aber die Welt habe jetzt den Kellogg-Pakt. Der Angreifer müsse in Zukunft im Scheinwerferlicht der Welt stehen, und alle Reibungsflächen müssten beseitigt werden. Eine dieser Reibungsflächen sei das Wettrüsten. Niemand könne leugnen, daß die Fortsetzung des Wettrüstens eine Bürde auf den Rücken aller Beteiligten darstelle.

Der Präsident kam alsdann auf die Flottenverhandlungen zu sprechen, die eingeleitet worden seien, um die Parität mit England herbeizuführen. Er hoffe auf eine wesentliche Herabsetzung der Flottenstärken als eine Erleichterung der wirtschaftlichen Lasten aller Länder. Man müsse über die Verringerung der Kriegsschiffe ein gemeinsames Abkommen treffen. Er glaube nicht, daß sich eine Herabsetzung der Rüstungen durch das Beispiel einer einzigen Macht erzielen lassen werde. Die Aufgabe der Verteidigungsbereitschaft sei so lange nicht gerechtfertigt, bevor die Staaten nicht ihre Friedensideale auf einer stärkeren Grundlage aufbauen könnten; bevor nicht die Furcht, die gefährlichste aller nationalen Erregungen, sich durch einen langjährigen Beweis nationaler Ehrlichkeit als unbegründet herausgestellt habe, bevor nicht die Meinung der Weltöffentlichkeit viele Probejahre überstanden habe.

Eine ausreichende Landesverteidigung erfordere eine militärische Stärke, die der der anderen Staaten entspreche. Amerika wolle die Stärke seiner Flotte im Verhältnis zu der anderer Länder vermindern. Es sei Aufgabe der anderen, zu erklären, wie tief sie heruntergehen wollten. Für Amerika sei keine Ziffer zu niedrig. Ein anderes Streitigkeitsmoment sei die sogenannte Freiheit der Meere. In dieser Frage wolle er folgenden Vorschlag machen, der allerdings nicht etwa einen amtlichen Vorschlag an irgendein Land darstelle. Er würde alle Schiffe, die ausschließlich mit Lebensmitteln beladen seien, Hospitalsschiffe gleichsetzen. Die Furcht vor einer Unterbrechung der Lebensmittelfuhr von Uebersee sei ein mächtiger Faktor für die Flottenaufrüstung ausführender und einführender Länder geworden. Es liege deshalb im Interesse des Friedens, wenn man in Zukunft auf die Anshungerungspolitik als Kampfwaffe verzichte.

Die Not des deutschen Ostens

Bedrohliche Lage in den Grenzgebieten.

12. Nov. Nachdem die Westpolitik in den letzten Monaten zu einem gewissen Abschluß gelangt zu sein scheint, mehren sich die Stimmen, die auf die Notwendigkeit der Lösung der Probleme des deutschen Ostens hinweisen. Die Verhältnisse in den Grenzkreisen sind geradezu katastrophal. Durch die unübliche Grenzziehung und die brutale Zerreißung jeder Verbindung mit den früheren deutschen Gebieten seitens der Polen, was den völligen Verlust der Absatzgebiete der Ostprovinzen zur Folge hatte, haben sich nachgerade Zustände herausgebildet, die dringend der Abhilfe bedürfen. Die Arbeitslosigkeit, die Zahl der Konkurse und der Stilllegung industrieller Betriebe hat einen erschreckenden Umfang angenommen. Der Zusammenbruch der schlesischen Industrie ist unaufhaltsam, wenn es ihr nicht gelingt, mit Hilfe des Reiches, die sich insbesondere in der

Minister Stegerwald zur politischen Lage

In Vottrop sprach in einer großen Zentrum-Versammlung Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald; er führte u. a. aus: Auf die Dauer kann Deutschland nur mit dem Betrag Auslandsbüchsen bezahlen, um den die deutsche Ausfuhr größer ist als die Einfuhr. Nach dieser einfachen Formel müssen wir in den nächsten Jahren unsere ganze Innenpolitik, insbesondere unsere Wirtschafts- und Finanzpolitik einrichten. Für die Annahme des Youngplanes plädieren zu wollen, ohne diesen Tatsachen klar ins Auge zu sehen, wäre sträflicher Leichtsin, wäre frevelhaft. In wirtschaftspolitischer Hinsicht hat Herr Schacht richtig ausgeführt, daß es nur zweierlei gebe: Entweder man macht uns die Durchführung des Youngplanes möglich dadurch, daß man die Zollmanern gegenseitig abbaut und Deutschland die fremdländische Rohstoffversorgung allseitig erleichtert, oder aber man muß sich damit abfinden, daß in absehbarer Zeit eine Revision des Youngplanes ebenso unvermeidbar ist wie die des Dawesplanes. Neben dieser internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik ist in den nächsten Jahren die wirtschaftspolitische Kardinalfrage in Deutschland:

Wie kommen wir wieder zu einer Rentabilität der deutschen Landwirtschaft?

Wir müssen einmal unsere Lebensmittel-Einfuhr vom Auslande von gegenwärtig über 4 Milliarden Mark auf mindestens 2,5 Milliarden Mark herunterdrücken. Dieses Ziel ist in einigen Jahren erreichbar. Weiter müssen durch eine Reihe Zoll- und innerpolitische Maßnahmen der Landwirtschaft höhere Einnahmen verschafft werden.

Dann steht Deutschland vor der größten Steuerreform, die es — von 1925 abgesehen — je gemacht hat. Die hauptsächlichsten Fundamente für einen gesunden Staat sind gesunde Staatsfinanzen. Ohne diese sind weder die Demokratie noch die Republik zu festigen. Die Steuerreform muß ein dreifaches Ziel verfolgen. 1. Es muß eine Gesamtsteuerregelung gefunden werden, die der deutschen Kapitalflucht entgegenwirkt und die Kapitalneubildung begünstigt; 2. die Steuerreform muß das Ziel verfolgen, daß die Stellen und Instanzen, die die Ausgaben beschließen, im wesentlichen auch die Einnahmen beschaffen müssen; 3. in die Gemeindefinanzen muß eine automatisch wirkende Steuer eingebaut werden, von der auch diejenigen sichtbar betroffen werden, die die Ausgaben beschließen.

Um eine organische Reform der gesamten Sozialversicherung kommen wir nicht herum. Diese wird in der Hauptsache darin zu bestehen haben, daß man die Vagatellfäden in der Krankenversicherung und die Unzutraglichkeiten in der Arbeitslosenversicherung zurückdrängt, auf eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung hinarbeitet und mit den so gemachten Ersparnissen dort den Ausbau betreibt, wo er unumgänglich notwendig ist.

Daneben muß in den nächsten Jahren in Deutschland schwer gearbeitet werden an der Gesundung unseres politischen Lebens. Wir haben heute in Deutschland Interessenten-Meinungen und Partei-Meinungen; eine öffentliche Meinung aber, die sich fragt, was nützt über den Tag hinaus dem Ganzen, haben wir nicht.

Der Monatsbericht des Reparationsagenten

Zu Berlin, 11. November. Der Generalagent für die Reparationszahlungen veröffentlicht zum ersten Mal die monatliche Uebersicht über die Reparationszahlungen (vom 1. September bis 31. Oktober 1929) in zwei Uebersichten, von denen die erste der bisher üblichen Uebersicht nach dem Dawesplan entspricht, während die zweite auf Grund der Bestimmung des Haager Protokolls vom 31. August 1929 erfolgt. Die sich ergebenden Saldo der in den Händen des Generalagenten am 31. Oktober 1929 verbleibenden Summen betragen aus 121.900.000 RM. laut dem Dawesplan und 147.417.000 RM. laut dem Haager Protokoll.

Nach der Uebersicht über die vom 1. September bis zum 31. Oktober 1929 auf Grund des Dawesplans verfügbaren Gelder erreichten diese einen Betrag von 318.539.000 RM. Davon wurden in derselben Zeit 80,3 Millionen in ausländischer Währung und 116,3 Millionen RM. an die Gläubigermächte überwiesen. Im einzelnen gingen von diesen Summen im September und Oktober 111,9 Millionen an Frankreich, davon 24,7 Millionen in bar, 86,8 an England, davon 3,1 Millionen in bar. Die Gesamtsumme an Ueberweisungen an die Mächte erreichte den Wert von 201.995.000 Reichsmark.

Auf Grund des Haager Protokolls vom 31. Aug. 1929 waren in der Zeit vom 1. September bis zum 31. Oktober insgesamt 285,3 Millionen RM. verfügbar. Von dieser Summe wurden in dieser Zeit 18,6 Millionen für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe verwendet und 212,2 Millionen an die Gläubigermächte verteilt. 30 Millionen Reichsmark wurden für die Befahrungskosten bezahlt und sechs Millionen für die Kosten der Kommissionen und anderen Organisationen verwandt. Im ganzen wurden auf Grund des Haager Protokolls an die Gläubigermächte 110,5 Millionen RM. überwiesen, davon in den beiden genannten Monaten an Frankreich 35,2, an England 15,1, an Italien 3,3, Belgien 16,8, an Südslawien 18,1 und an die Vereinigten Staaten von Amerika 18,8 Millionen RM., während sich der Rest auf die kleinen Gläubigermächte verteilt.

Die innerpolitische Lage in Oesterreich

Vizekanzler Bangoin gegen ausländische Einmischung

Zu Wien, 11. Nov. Vizekanzler Bangoin sprach in einer Versammlung über die Verfassungsreform und betonte hierbei: „Es hat den Anschein, daß die Sozialdemokraten in ihrem Abwehrkampf gegen die Verfassungsreform auch ausländische Hilfe in Anspruch nehmen. Das ist natürlich etwas, was außerhalb einer loyalen Betätigung einer Partei fällt. Oesterreich weiß selbstverständlich einen genauen Trennungspunkt zu stehen zwischen der Regierung eines Landes und der sozialdemokratischen Partei eines Landes. Mit Rück-

Die Voraussetzungen für die Rheinlanddräumung

Tardieus Worte in der Kammer

Zu Berlin, 11. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Nach dem amtlichen Veröffentlichungsblatt der französischen Regierung, dem „Journal officielle“, hat sich der französische Ministerpräsident Tardieu in seiner Kammerrede hinsichtlich der Frage der Räumung folgendermaßen geäußert:

„Im Augenblick, als die Abmachungen im Haag paraphiert wurden, sah man weder das traurige Ereignis des Todes des Herrn Stresemann, noch unsere gegenwärtige Kabinetskrise voraus. Man glaubte, daß alles schnell gehen würde und daß die Fristen vom Jahre 1929 ab zu laufen beginnen würden. Und um durch technische Verzögerungen mögliche Schwierigkeiten zu vermeiden, hatte man dieses Datum vom 30. Juni festgesetzt, um in den schon bestehenden Rahmen einen genauen Zeitpunkt einzufüllen. Aber es ist vollkommen klar, daß in der gegenwärtigen Lage, wo noch keine Ratifizierung, keine Inangriffnahme erfolgt ist, die Räumung nicht beginnt. Wenn man dagegen, wie es Herr Briand sagte, nach Erfüllung der Bedingungen räumt, so ist kein Interesse vorhanden, die Dinge hinfleppen zu lassen.“

Die französische Regierung hat somit im „Journal officielle“ eine Korrektur der Rede Tardieus vorgenommen, die den Absatz über die Räumung der 3. Rheinlandzone ändert. Nach dem amtlichen stenographischen Kammerbericht hat Tardieu wörtlich folgendes gesagt:

„In dem Augenblick, in dem die Abkommen im Haag paraphiert wurden, konnte man weder den Tod Dr. Stresemanns, noch unsere Ministerkrise voraussehen. Man glaubte, daß die Termine vor Ende 1929 zu laufen beginnen. Um einen Termin festzulegen, schlug man den 30. Juni vor. Da sich aber die Lage geändert hat, so ist es klar, daß die Termine nicht laufen.“

sicht auf die Wirkung aller dieser vom Ausland erfolgten Einmischungen in unsere ureigensten Angelegenheiten müßte sich Desterreich, wenn die Einmischungen fortgesetzt würden, doch entschließen, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln das Ausland über die wahre Lage in Desterreich aufzuklären. Man müßte insbesondere feststellen, daß die Verfassungsreform nur solche Neuerungen enthält, die in allen demokratischen Staaten, selbst dort, wo Sozialdemokraten regieren, schon seit langem zu den Selbstverständlichkeiten gehören.“

Gemeindevahlen in Niederösterreich

In Niederösterreich fanden am Sonntag Gemeindevahlen statt. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Sozialdemokraten in den Industriegemeinden Verluste erlitten haben. In den größeren Gemeinden konnten sie fast nirgends Gewinne verzeichnen. Sie haben zahlreiche Positionen verloren und büßten viele bisher innegehabte Bürgermeisterposten ein. Den größten Erfolg scheinen die Christlich-Sozialen erzielt zu haben. Soweit das Ergebnis der Wahl ziffernmäßig zu erfassen ist, haben die Gemeindevahlen in Niederösterreich einen deutlichen Rückgang nach rechts gebracht.

Eine Friedensrede Macdonalds

— London, 11. Nov. Auf dem traditionellen Festbankett in der Stadthalle von London hielt Macdonald seine erste große Friedensrede. Macdonald erklärte, daß die britische Regierung seit einigen Jahren mit der Aufgabe beschäftigt sei, die Erbchaft des Krieges zu liquidieren. Im Haag sei ein großer Schritt auf dem Wege zur Lösung der Reparationsfrage gemacht worden, und Schatzkanzler Snowden habe dort ausgezeichnete Arbeit geleistet. Das englische Volk habe sich seit dem Kriege bemüht, Europa wieder auf die Beine zu helfen und sei bereit, sich an den zu tragenden Lasten zu beteiligen. England sei nie müde geworden und werde nie müde werden, die anderen Völker zu unterstützen. Die im Haag erzielten Erfolge seien offensichtlich. Die englischen Truppen befänden sich auf dem Wege in ihre Heimat, die letzten würden bis zum 15. Dezember zurückgekehrt sein. Die Franzosen seien in der Räumung der zweiten Zone begriffen. Die dritte Zone werde geräumt werden, und wenn alles gut gehe, wäre Mitte nächsten Jahres das letzte Kapitel auf dem Wege zum Frieden abgeschlossen.

Zu dem im Haag geführten Verhandlungen über die Sachlieferungen erklärte Macdonald, das System der Reparationen sei früher falsch aufgezogen worden und hätte den englischen Außenhandel schwer geschädigt. England sei bereit, schwere, aber nicht ungerechte Lasten zu tragen. Wenn man aber an den Haag zurückdenke und die Zukunft Europas ins Auge fasse, so könne man dies nicht tun, ohne ein Gefühl der Trauer über den Tod des deutschen Außenministers Dr. Stresemann. Die letzte Lebenszeit sei ein ständiger Kampf mit dem Tode gewesen, und nur sein reger Geist habe ihn aufrecht erhalten. Der deutsche Außenminister habe sein Land lieb gehabt, habe es finanziell und politisch wieder in die Höhe gebracht und ihm in der Völkergemeinschaft wieder den nötigen Respekt verschafft. Stresemann habe aber seine Persönlichkeit in den Dienst der Geschichte aller zivilisierten Völker gestellt.

In Zukunft würde die meiste Arbeit vom Völkerbund geleistet werden, dessen moralische Stärke von Jahr zu Jahr zunehme. In diesem Jahr sei Englands größter Beitrag zum Völkerbund die Unterzeichnung der Fakultativklausel des Haager Schiedsgerichts gewesen. Die Frage der Freiheit zur See hielt Macdonald für ein äußerst schwieriges Problem. Er hoffe aber, daß sie kein Hindernis sein werde, gute Beziehungen herbeizuführen. Sie würde einer Befriedung der Welt nicht im Wege stehen.

Die Beziehungen mit Rußland seien immer eine sehr heikle Frage gewesen. England würde Rußland anerkennen und einen Handelsvertrag abschließen. Die Anerkennung bedeute aber keinesfalls eine Anerkennung der Grundzüge des russischen Staats. Ueber Indien erklärte Macdonald,

Die Korrektur des „Journal officielle“ ändert die Tardieuschen Ausführungen grundfänglich gar nicht. In beiden Fällen kommt der unbefangene Beurteiler zur Auffassung, daß nach Tardieus Ansicht die Termine noch nicht zu laufen begonnen haben und daß damit das Datum des 30. Juni hinfällig wird.

Das „Journal officielle“ gibt weiter aus den Ausführungen Tardieus in der Kammer die hauptsächlichsten Forderungen wieder, die der Ministerpräsident als Voraussetzung für die Rheinlanddräumung erfüllt haben will:

1. Ratifizierung der Haager Abkommen; 2. Gründung der internationalen Bank; 3. Auslieferung eines ersten Abschnittes deutscher Reparationsschuldenscheine an diese Bank. Sei das geschehen, so sei die Kommerzialisierung theoretisch erreicht und die Rheinlanddräumung beginne.

Tardieu entwarf sodann die einzelnen Phasen der Inkrastsetzung des Youngplanes, die folgendermaßen aufeinanderfolgen müßten: 1. die schriftliche Niederlegung des Youngplans (bereits vollzogen); 2. Annahme des Youngplans durch die beteiligten Regierungen (grundfänglich vollzogen); 3. Festlegung der Ausführungseinselheiten, insbesondere der Sitzungen und des Sitzes der internationalen Bank (ist gegenwärtig in Baden-Baden so gut wie abgeschlossen); 4. Ratifizierung des Youngplans durch das deutsche Parlament; 5. Ratifizierung des Youngplans durch das französische Parlament; 6. Ratifizierung des Youngplans durch alle übrigen beteiligten Länder; 7. Schaffung und Annahme der notwendigen Ausführungsbestimmungen durch den deutschen Reichstag, darunter die Eisenbahn, die internationale Bankeinschreibung des Verwaltungsrats, Bankzeichnungen des Kapitals usw. Ferner die Übergabe der deutschen Schuldverschreibungen für die Jahreszahlungen des Youngplans, sowie das Verpflichtungsschreiben der deutschen Reichsbahn.

nichts weiter sagen zu wollen, als daß die Regierung das vollste Vertrauen in den Vizekönig habe und in keiner Weise dem Bericht der Simon-Kommission habe vorgreifen wollen. Der einzige Zweck der Erklärung des Vizekönigs sei der gewesen, das gegenseitige Verständnis zwischen England und Indien zu fördern.

Nach Komplimenten an die Adresse Italiens, Mittel- und Osteuropas und anderer Länder kam Macdonald auf seine Amerikareise zu sprechen. Auf jeden Fall sei es unbedingt nötig gewesen, erst die englisch-amerikanischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, ehe man von anderen Völkern verlangen könne, daß sie auch ihre Schwierigkeiten beseitigen. Macdonald behandelte dann die Frage des Empires und richtete einen Appell an alle, die Einheit des Reiches zu wahren, das man als eine Familie betrachten müsse, in der jedes Glied eigene Entwicklungsmöglichkeiten habe.

Kleine politische Nachrichten

Die Finanzlage der Reichspost. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost gab der Reichspostminister eine Uebersicht über die Verkehrs- und Finanzlage. Gegenüber dem Vorjahr zeigen die Brief-, Paket- und Telegrammauslieferung Rückgänge von 2,5, 4 und 6 v. H., während die übrigen Versendungsgegenstände Verkehrssteigerungen aufweisen. Nach dem Ergebnis des ersten Halbjahres steht es noch nicht fest, ob die Soll-einnahme des Voranschlages voll erreicht werden wird. Der Verwaltungsrat stimmte einer Aenderung der Postordnung und der Telegraphenordnung betr. Drucksachen und Telegramme in offener und verabredeter Sprache zu und nahm den Geschäftsbericht der Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost für 1928 entgegen.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Am Sonntag nachmittag kam es zwischen Nationalsozialisten und der kommunistischen Arbeiterjugend aus Mannheim in Weinheim in der Nähe der Eisernen Brücke zu folgenschweren Reibereien. Dabei wurde ein Nationalsozialist durch einen Schrottschuß leicht und ein weiterer Nationalsozialist durch einen Messerstich schwer verletzt. Polizei und Gendarmerie stellten die Ruhe wieder her. Beide Abteilungen mußten sofort Weinheim verlassen.

Eine vorbildliche Einheitsliste. Wie der Verband der preußischen Landgemeinden mitteilt, ist es in Pregel einer der größten Landgemeinden des Kreises Torgau, dem Heimatort des Präsidenten des Deutschen Landgemeindefages und des Verbandes der preußischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Gereke, unter dessen Führung gelungen, sämtliche politischen Richtungen von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten und sämtliche Wirtschaftsgruppen für die Kommunalwahlen auf einer Einheitsliste zu vereinigen. In Pregel ist also von vornherein der unerquickliche politische Parteikampf ausgeschaltet und die Gewähr für eine erprobte kommunale Arbeit im Interesse aller Gemeindeangehörigen gegeben.

269 politische Verhaftungen in Agram. Die „Reichspost“ meldet aus Agram: Seit Tagen werden in Kroatien Verhaftungen in größtem Umfang vorgenommen. In Agram allein wurden in letzter Zeit 269 Personen aus politischen Gründen verhaftet. Die Verhafteten gehören allen Altersklassen und Gesellschaftsschichten an. Es befinden sich unter ihnen auch einige Professoren und Bankdirektoren.

Feier der Gründung der Sowjetunion. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand dort am Jahrestage der Gründung der Sowjetunion eine Parade in Anwesenheit der Sowjetregierung, des Diplomatischen Korps und von Vertretern des Polit-Büros und einer Anzahl kommunistischer Organisationen statt. Kriegskommissar Woroschilow hielt eine Rede, in der die politische Lage der Sowjetunion beleuchtet wurde. Die Regierung werde weitere Maßnahmen für den Aufbau der Wehrmacht der Arbeiterklasse treffen. Die rote Armee und Marine müßten sich zum Kampf gegen die Bourgeoisie rüsten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. November 1929.

Des Landmanns Herbstarbeiten.

Wir haben in jeder Beziehung einen schönen Herbst hinter uns. Obst bot sich einem Anblick, wie man sonst nur vom Bilde her gewohnt ist: über und über mit Früchten beladene Bäume, ein Apfel am andern und jeder so schön wie der andere, am wolkenlosen Himmel eine strahlende Herbstsonne, die über alles ihr reiches Licht goß. Für alle und jegliche Arbeit hatte man die gute, prächtige Witterung, die uns vom Sommer her so wohlbekannt war, so daß jeder gerade die Arbeit tun konnte, die er vor hatte. Denn das Wetter drängte zu nichts und machte alle Arbeit leichter und einfacher. So ging es bei dem einen hinaus mit Leitern, Körben und Säcken zum Obstbrechen oder mit Wagen und Pflug, das Brachfeld vollends zu leeren und den Acker zu stürzen, andere waren daheim mit Mosten beschäftigt und freuten sich des ausgezeichneten Mostes und bei einem dritten Teil füllten sich vor den Scheunen bis zum Abend großmächtige Strohhaufen auf. Da wurde gedroschen! Jetzt liegen die goldenen Körner ohne Zaß aufgeschichtet auf der Bühne. Ja das Eimernten war in diesem Jahr eine Freude und eine Lust. Und auch der zum Einfließen nötige kräftige Regen kam noch zu rechter Zeit. Es ist überhaupt ein besonderes Zeichen des heurigen Jahres, daß nach langen schönen Sommerwochen immer wieder und gerade, wenn es am notwendigsten war, ein ausgiebiger Regen kam. So konnte die Kartoffelernte zur schönsten Zeit beendet werden und gleich darauf setzte Regen ein, so daß die Acker sofort gepflügt und eingesät werden konnten. Es kam dann allerdings viele Arbeit zusammen und die Zeit drängte, aber doch konnten noch alle Feldarbeiten bei gutem Wetter ausgeführt und beendet werden. Auch zur Krauternte ist noch gutes Wetter gekommen, so daß man auf dem Krautacker nicht wie in sonstigen Jahren mit kalten Händen zu arbeiten hatte. Da die kräftigen Niederschläge erst in der zweiten Oktoberhälfte erfolgten, zog sich die Bestellung der Wintersaaten sehr lange hin; aber fertig geworden ist jeder Landmann, wenn auch erst anfangs November. Die Saaten sind schön aufgegangen und befriedigen recht. Sie sind allerdings gegenüber anderen Jahren etwas zurück und zart, aber da der Boden noch warm ist, darf eine günstige Entwicklung erwartet werden. Auch zu den übrigen Feldarbeiten war die Witterung günstig, so daß man sagen kann: der heurige Herbst war für die Landwirtschaft an Erzeugnissen sehr gut, aber leider nicht lohnend, denn die Preise der Produkte blieben gedrückt.

Obstbauversammlung in Dachtel.

Der Bezirksobstbauverein hielt am Sonntag im Schulhaus in Dachtel, dem östlich gelegenen Ort des Oberamtsbezirks, eine sehr stark besuchte Versammlung ab. Der kleine, ziemlich regelmäßig in die Länge gebaute Ort hat in dem schmalen, wiesenreichen Nildale, welches bei Dachtel seinen Anfang nimmt, eine geschützte, angenehme Lage. Durch den nördlichen Teil fließt die Nid, welche eine achtel Stunde westlich vom Ort entspringt, zunächst am Ort einen Zufluß durch das Kettenbrünnele und den Niedgraben erhält und nur einige hundert Schritte unterhalb des Dorfes eine Mühle in Bewegung setzt. An den wohl unterhaltenen, mit Randeln versehenen Ortsstraßen lagern die freundlichen ländlichen Wohnungen. Der Ort hat fast eine rein bäuerliche Bevölkerung und nimmt, da die Industrie fehlt, nicht zu, sondern eher ab. Früher hatte der Ort einen lebhaften Fruchtverkehr mit der Oberamtsstadt. Von den Getreideerzeugnissen wurden über den eigenen Bedarf jährlich etwa 1000 Scheffel Dinkel (176 000 Liter) und 100 Scheffel Haber (17 600 Liter) auf der Schranne in Calw abgesetzt. Die Obstzucht war früher sehr unbedeutend, sie beschränkte sich auf den Anbau von Nüssen, Knausbirnen, Palmischbirnen und Zwetschgen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sie sich aber so gehoben, daß in guten Jahren Obst nach auswärts verkauft werden konnte.

Schultheiß Lehrer eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Obstbaues auch für die Gemeinde Dachtel, worauf der Vorstand des Bezirksobstbauvereins, Oberpräzeptor Baenschle, sich über die Ziele des Vereins verbreitete und die Wichtigkeit des Obstbaues für die bäuerliche Bevölkerung besonders bei der heutigen wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft hervorhob. In einem aus der Praxis entnommenen, äußerst lehrreichen Vortrage behandelte Stadtbaumwart Kopp die Erfordernisse eines neuzeitlichen Obstbaues. Der Redner gab Aufschlüsse über die

Pflanzung und Erziehung von Neuanlagen, über den Schnitt der Bäume, über die Sortenwahl, über Umpfropfen, über Baumpflege, Düngung und Schädlingsbekämpfung. In der sich anschließenden Aussprache wurden noch verschiedene Fragen geklärt. Insbesondere wurde eine geeignete Sortenwahl vom Vorstand des Vereins als die wichtigste Frage des Obstbaues bezeichnet und dabei ausgeführt, daß für den Feldobstbau die Anpflanzung von etwa 6 Äpfeln und 4 Birnenarten vollständig genüge. Der Anbau von Birnen sollte möglichst beschränkt werden, da die Birnen für Brennholz nicht mehr lohnend und ein Absatz, wie es sich in diesem Herbst deutlich gezeigt habe, kaum möglich sei. Nachdem der Vorsitzende die Anpflanzung von leeren Häuserseiten mit Spalterobstbäumen und das Anbringen von Blumenschmuck empfohlen hatte, forderte er noch die Obstzüchter zum Eintritt in den Bezirksobstbauverein auf. Schultheiß Lehrer dankte hierauf den beiden Rednern für ihre wertvollen und beachtenswerten Anregungen und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, das Gehörte nun auch in die Tat umzusetzen.

Der astronomische Winter

hat am 5. November begonnen. Der botanische Winter wird am 15. November einsetzen und der meteorologische Winter beginnt am 1. Dezember. In Kalendern ist des öfteren zu lesen, daß der 21. Dezember als der Anfang des Winters zu betrachten sei. Dies ist jedoch ein Irrtum. Der 21. Dezember ist die Mitte des astronomischen Winters, nämlich der kürzeste Tag. Folglich dauert der astronomische Winter, die Zeit der langen Nächte, vom 5. November bis 5. Februar. Da aber diese Abnahme des Sonnenlichts in der Temperatur und in der Pflanzenwelt sich erst etwas später auswirkt, rechnen die Meteorologen den klimatischen Winter vom 1. Dezember bis 1. März und die Botaniker die kalte Zeit vom 15. November bis 15. März. Der botanische Winter dauert also vier Monate, am 15. November wird das letzte Grün verschwunden sein und am 15. März beginnt wieder neues Grün zu keimen und die ersten Frühlingsblumen strecken ihre Köpfe aus dem Boden.

Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern.

Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Auslieferung an die Empfänger gesichert ist.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der über Mitteleuropa liegende Hochdruck wird von einer über England liegenden Depression beeinträchtigt. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Höfen a. G., 11. Nov. Letzte Woche trat eine Schülerin bei einem Lehrgang in den Wald unversehens in ein auf dem Wege liegendes Wespennest. Sofort gingen die Bewohner desselben zum Angriff über und viele der Kinder wurden gestochen, darunter ein Mädchen fünfmal, ein anderes sogar siebenmal. Da die Wirkung des Giftes im Spätherbst eine geringere ist als im Hochsommer, konnten sämtliche Kinder am nächsten Tage den Unterricht wieder besuchen.

St. Ettingen O. A. Herrenberg, 12. Nov. Die Wahlzeit des Ortsvorstehers. Schultheiß Krohmer, läuft mit dem 15. Februar 1930 ab und es ist daher wieder eine Wahl vorzunehmen. Der Gemeinderat beschloß, das Oberamt Herrenberg zu bitten, den Wahltag auf Sonntag, den 15. Dezember, festzusetzen. Schulth. Krohmer ist wieder Bewerber.

Müdingen, 11. Nov. In der Morgendämmerung fuhr auf der Straße von Nagold her in Richtung Bondorf ein Lastwagen mit Anhänger einer Calwer Firma in den Ort ein. An der engen Stelle beim Gasthaus zur „Linde“ kam der Anhänger auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern, schürfte an der „Linde“ den Verputz ab und schlug im benachbarten Haus des Kaufmanns Josenhans ein großes Loch durch die Mauer. Außerdem wurde die Telefonanlage beim Rathaus glatt abgerissen, so daß die Drähte auf der Straße lagen.

Stuttgart, 11. Nov. Die Wirt. Staatshauptkasse hat gestern den Gemeinden auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuerauskommen des Rechnungsjahres 1929 überwiesen: 3 Prozent ihrer Gesamtrechnungsanteile im 9. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, 2 Prozent ihrer Gesamtrechnungsanteile im gleichen Verteilungsschlüssel für die Körperschaftsteuer und 0,25 M auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Stuttgart, 11. Nov. Wieder hat die evangelische Landeskirche in Württemberg einen schweren Verlust erlitten. In der Nacht zum 10. November ist der langjährige Personal-

referent des Evangelischen Oberkirchenrats, Prälat D. Christoph Zindl, nach kurzem Kranksein im Alter von nahezu 61 Jahren an einem Schlaganfall verstorben.

Stuttgart, 12. Nov. Nachdem seit Fertigstellung der Kläranlage bei Mühlhausen im Jahre 1917 bis heute etwa 15 000 von insgesamt 20 000 Gebäuden der Stadt Stuttgart an die Schwemmanalysation angeschlossen worden sind, genügen die heutigen Einrichtungen der Kläranlage den Anforderungen nicht mehr, weshalb beträchtliche Erweiterungsarbeiten schon geraume Zeit im Gange sind. Die Kosten für diese Erweiterung betragen nahezu 1 Million Mark. Die Leistungsfähigkeit der Kläranlage wird damit um rund 50 Prozent erhöht.

St. Heilbronn, 12. Nov. Der erste Vorsitzende der Demokratischen Partei Württembergs, Geh. Hofrat Abg. Dr. Brudmann, sprach am Sonntag in einer Bezirksversammlung der Demokratischen Partei in Neckargartach über die Landespolitik, wobei er ausführte, daß wir in Württemberg zu einem demokratischen Zusammenschluß kommen müssen. Es müsse mit den Vertretungen der Arbeiterschaft, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei eine Koalitionsregierung zustande kommen, die in der Lage wäre, die dem Gesamtvolk dienenden demokratischen Ziele zu erringen. Die jetzige Regierung stand schon verschiedene Male vor der Schicksalsfrage, bei der nur die wenigen Stimmen des Christlichen Volksdienstes die Retter in der Not waren.

St. Geislingen a. St., 12. Nov. Eine schwere Bluttat, die ein Menschenleben forderte, hat sich Sonntag nacht kurz vor halb 1 Uhr in der Gartenstraße bei der Oberamtsparke ereignet. Der 37 J. a. verheiratete Stuhmacher Joh. Schwelger erhielt von dem 25 J. a. ledigen Gärtner Ludwig Brunner einen Messerstich in den Unterleib, dem er kurz nach der Einklieferung ins Krankenhaus erlegen ist. Der Täter ging flüchtig.

St. Heidenheim, 11. Nov. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist vom Gericht angenommen worden. Bis Ende November muß ein Status von der Firma eingereicht werden. Man hofft, daß man mit dem Vergleichsverfahren durchkommt, wozu ein Kapital in Höhe von 30 Proz. der Verpflichtungen vorhanden sein muß. Arbeiter und Angestellte haben an einem solchen Vergleich jedenfalls besonderes Interesse, um wenigstens ihre Ersparnisse, die sie teilweise jahrelang der Firma als Einlage zur Verfügung gestellt haben, nicht zu verlieren. Beim Zustandekommen eines Vergleichs sollten diese Spareinlagen in erster Linie voll zur Auszahlung kommen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefturse.

100 holl. Gulden	168,96
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,11

Börsenbericht.

An der Börse war gestern der Geschäftsverlauf schleppend und die Kurse etwas schwächer.

R.E. Berliner Produktenbörse vom 11. November.

Weizen märk. 224-225; Roggen märk. 162-164; Braugerste 187-203; Futtergerste 167-180; Hafer märk. 154-162; Mais prompt Berlin 192-194; Weizenmehl 27-33; Roggenmehl 22,50-25,50; Weizenkleie 10-10,50; Roggenkleie 8,75 bis 9,25; Viktoriaerbsen 22-23; kleine Speiseerbsen 24-23; Futtererbsen 21-22; Pelfuchsen 20,50-22; Ackerbohnen 19 bis 21; Wicken 23-26; Lupinen 13,50-14,50; Napsstüben 18,50-19; Weizen 23,40-23,60; Trockenschnitzel 9,20 bis 9,60; Sojashrot 18,10-18,40; Kartoffelflocken 14,00-15; Speisefertigkartoffeln, weiße 2-2,90; rote 2,20-2,60; dto. gelb 2,60-2,80. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 11. November.

Ausl. Weizen 26,50-31,25 (27-31,75); Weizen 24,50-25,25 (24-25,50); Gerste 20-22 (20,50-22); Hafer 16,50-17,50 (17 bis 18); Weizenmehl 39,25-39,75 (39,75-40,25); Brotmehl 31,25-31,75 (31,75-32,50); Kleie 9,25-9,75 (9,50-10); Stroh 4,50-5 (4,50-5); alles andere unverändert.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 3,20-3,50, Landkraut 4 M je der Bentner, Weißkraut 10 S, Rotkraut 15, Wirfing 12, gelbe Rüben 10, rote Rüben 10, Zwiebeln 12, Spinat 30, Rosenkohl 25-40, Blumenkohl 40 S bis 1 M, Rettich 10-15, Endivien 12-15, Kefel 10-12, Birnen 12 bis 15, Zwetschgen 10, Quitten 15 S je das Pfund. Tafelbutter 2,90-2,40, Landbutter 1,70-1,80 M, Eier 16 u. 17 S.

Margarine

Rama im Blauband

doppelt so gut

Altangesehene südd. Maschinenfabrik sucht zum Besuch von Privaten für ihre leichtverfügbaren Haushaltsmaschinen in dortigem Bezirk einen tüchtigen

Vertreter

Redegewandte Herren oder Damen (auch abgebaute Beamte oder Angestellte) die über einen großen Bekanntheitskreis verfügen, wollen Bewerbung möglichst mit Lichtbild und unter Angabe von Referenzen einleiten unter „Gute Verdienstmöglichkeit S. 3. 1622“ durch Rudolf Wolff, Stuttgart.

Kerbschnitt- und Laubfägenarbeiten

für schöne Weihnachts-geschenke zeigt Ihnen mein Schaufenster.

Kommen Sie bitte!

Unverbindliche Auskunft bereitwilligst.

Hermann Fischer, Badstraße 13.

Ziehung 28. November

Friedrichshalener Kirchbau-Geldlotterie

2167 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark

12500

Höchstgewinn Mark

6000

Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.

Porto und Liste 30 Pfennig mehr.

J. Schweickert Stuttgart

Marktstr. 6 Königsstr. 1

Postcheckkonto Stuttgart 2055 - Tel. 240 90

Alle in allen Verkaufsstellen

Hier bei: W. Wenz



Landwirtschönen, auch Handwerkern, mit etwas Vermögen wäre Gelegenheit geboten, sich sofort auf ca. 11 Morgen großes Anwesen, oder auf eine Wirtschaft mit Grundflächen im Oberamt Calw mit sehr sympathischen Fräulein, Mitte 20er-Jahre, einzubeiraten.

Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir liefern

Wechsel-Formulare

rasch u. billig

Tagblattdruckerei

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Reinhalten der Nagold

Das Einwerfen von Unrat und Gerümpel in die Nagold ist verboten und wird bestraft. Die Volksgemeinschaft ist erneut angewiesen, Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.

Calw, den 11. November 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Fischerei-Lehrkurs.

Der Landesfischerei-Verein Stuttgart beabsichtigt, Mitte Januar einen

Fischerei-Lehrkurs in Calw

abzuhalten. Der Kurs nimmt 3 Tage in Anspruch und ist kostenlos. Den Mitgliedern des Bezirks-Fischerei-Vereins und sonstigen Fischwasser- und Teichbesitzern kann der lehrreiche Kurs aufs wärmste empfohlen werden.

Anmeldungen bis 15. November an Postinspektor Rau, Calw.

Bezirks-Fischereiverein Der Vorstand.

Georgenäum Calw

Am Freitag, 15. November abends 8 Uhr im Saal des Georgenäums

Lichtbildervortrag

von Fräulein Lisa Fechter (Calw) über

„Eine Fahrt nach Brasilien“

Die verehr. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hiezu freundlichst eingeladen.

Vor und nach dem Vortrag ist Gelegenheit, eine kleine Ausstellung brasilianischer Reiseerinnerungen zu besichtigen.

Der Georgenäumsrat

Arbeitskleidung

für jegliche Berufe in anerkannt guten Qualitäten und zu äußerst billigen Preisen finden Sie bei

Friedrich Wetzel

Calw, Badstraße - Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Mais	Melassefutter
Maismehl	Robmelasse
Gerstenmehl	Dorschmehl
Nachmehl	Fischmehl
Kleie	Fleischmehl
Leinmehl	Futterkalk
Erdnussmehl	Düngeralkali
Sojaschrot	Koch- u. Viehsalz

Otto Jung

Landesprodukte, Calw

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Achtung! Achtung!

Gelegenheitskauf!

Mehrere wenig gebrauchte

Buckmühlen

zum Teil mit neu eingebaute Getrieben werden weit unter dem Preis abgegeben am

Viehmarkt bei der Turnhalle am Mittwoch, den 13. November in Calw.

Gottlob Auwärter,

Möhringen-Stuttgart,

Getreidepugmühlen-Fabrikat.

SALAMANDER

SCHUHE

1

billig und gut.

2

auf jeder Sohle der Originalpreis.



Alleinverkauf: Fr. Dongus Calw Marktplatz Tel. 161.

Pelze W. Lutz, Bahnhofstraße

umarbeiten rasch u. billig

Maifsbach, den 11. November 1929.

Todes-Anzeige



Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Adam Schwämmle

nach langem, schweren Leiden im Alter von 40 Jahren gestern abend 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Schwämmle geb. Stoll, mit Kindern.

Beerdigung Mittwoch mittags 1 Uhr.

Wintersfahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 20 Pfennig erhältlich.



Christbäume

(Kottanne) verkauft.

J. Bohnenberger Javelstein.

20 Zentner

Mostbirnen

und 10 Zentner

Kraut

hat zu verkaufen.

Jakob Braun,

Oberhangstett.

Zu kaufen gesucht ein mittelschweres

Pferd

Karl Weiß

Milchhändler

Althengstett.

Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie gestrickte, werden sachgemäß angelehrt bzw. angefrischt. (Bei Strümpfen Vorfüße nicht abschneiden).

Annahmestelle in Calw

Grete Eberhard, Hengstetter Straße 14, (bei der Städtischen Waage).

Einem gut erhaltenen

Anzug

billig zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Puppen

jeder Art werden repariert bei

Friseur Odermatt.

500-600

Christbäume

(Kottanne)

verkauft.

J. Bohnenberger

Javelstein.

20 Zentner

Mostbirnen

und 10 Zentner

Kraut

hat zu verkaufen.

Jakob Braun,

Oberhangstett.

Zu kaufen gesucht ein mittelschweres

Pferd

Karl Weiß

Milchhändler

Althengstett.

Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie gestrickte, werden sachgemäß angelehrt bzw. angefrischt. (Bei Strümpfen Vorfüße nicht abschneiden).

Annahmestelle in Calw

Grete Eberhard, Hengstetter Straße 14, (bei der Städtischen Waage).

Einem gut erhaltenen

Anzug

billig zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Evang. Volksbund

Der auf Dienstag, den 12. November angesagte Vortrag von Professor Pausly findet nicht statt.

Sonder-Angebot

1928er

Maikammerer

Weiß- und Rotwein

Flasche (7/10 Ltr. einschließl. Glas) - .85 Pfg.

bei

5% Rabatt

Würster am Markt

5% Rabatt

LUGER

empfehl:

Die beliebtesten

Eier-

Maccaroni

Pfd. 54 Pfg.

und feinste

Band-

nudeln

mit Ei

Pfd. 58 Pfg.

Eier-Spaghetti,

Eier-Suppen-

einlagen u. feinste

Bakeware

5% Rabatt

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Archie-

Motorrad

Modell 29, 500 ccm, fast neu, mit Licht und Boschhorn um 800 Mark zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Der Kampf um Deutschlands Lebensrecht — der Volksentscheid über den Youngplan

hierüber spricht am Sonntag, den 17. November 2.30 Uhr nachmittags im Bad. Hof in Calw der Landtagsabgeordnete Prof. Mergenthaler

Deutsche Volksgenossen hört Euch diesen Vortrag an! Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Gau Württemberg).

Eintritt frei!

Freie Aussprache!

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Melne Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet u. bietet Ihnen bei allergrößter Auswahl u. äußerst billigen Preisen günstige Gelegenheit zur Deckung Ihres Weihnachtbedarfs

Karl Stüber, Biergasse, Tel. 114

Mitglied der Vereinigung süddeutscher Spielwarenhändler

Altbulach

Zu unserer am Donnerstag, den 14. Nov. 1929, im Gasthaus zum „Hirsch“ hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Georg Mast, Maurermeister in Hirtau Sohn des Jakob Mast, Schultheiß in Altbulach

Sophie Ohngemach

Tochter des Gotthilf Ohngemach, Gerichtsvollzieher Calw-Altbulach

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen.

Kirchgang 12 Uhr.

Schmieh-Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 14. November im Gasthaus zum „Schönblick“ in Schmieh stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Georg Adam Kalmbach

Sohn des Jakob Kalmbach, Bauer, Schmieh

Katharina Bürkle

Tochter des Michael Bürkle, Bauer, Breitenberg

Kirchgang 12 Uhr in Schmieh

Schönbronn

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 14. November stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Linde“ in Schönbronn freundlichst einzuladen

Gotthilf Schaible

Sohn des Friedr. Schaible, Zimmermstr. Schönbronn

Klara Koller

Tochter des Friedrich Koller, Holzhauer, Schönbronn

Kirchgang 12 Uhr in Schönbronn



See

vom

Konsumverein